

Bürgerversammlung des 10. Stadtbezirkes am 18. 10. 2018

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Erhalt des gültigen Bebauungsplan Nr. 578 der Landeshauptstadt Mü

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) oder Anfrage:

Siehe Anlage!

Erhalt des gültigen Bebauungsplan Nr. 578
der LHM vom 16.06.1970, Abwendung
des geplanten Bauprojektes auf dem
Grundstück des OEZ!
(503 Unterschriften in Kopie)

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

☐ ohne Gegenstimme angenommen☒ mit Mehrheit angenommen☐ ohne Gegenstimme abgelehnt☐ mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten

Antrag der Bürgerinitiative

18.10.2018

Erhalt des gültigen Bebauungsplans Nummer 578 der Landeshauptstadt München vom 16.06 1970, Abwendung des geplanten Bauprojektes auf dem Grundstück des Olympiaeinkaufszentrums

Aufgrund eines Bauprojektvorhabens d

stellen die Anwohner, Anlieger und Eigentümer der Dieselstraße den Antrag auf Beibehaltung des gültigen Bebauungsplans Nummer 578.

Begründung: Das Bauvorhaben hat bei Präsentationen Volumen von 700 Wohnungen auf dem Grundstück zwischen Riesstraße und Hanauer Straße, sowie Pelkovenstraße. Es wird hier mit mindestens 2000 neuen Bewohnern gerechnet. Hierbei wurde eine Parkplatzmehrung von 300 geplant. Das bedeutet eine starke Unterdeckung.

Die Anwohner werden durch den bereits vorhandenen und übermäßigen Verkehr, erhöhten Belastungen ausgesetzt. Durch dieses Bauvorhaben und den bereits weit fortgeschrittenen städtebaulichen Ausbau im Umfeld der Pressestadt (M-Hybrid, Baugebiet Oberwiesenfeld, Boardinghäuser etc.) werden noch weitere Belastungen für die Anwohner hinzukommen.

Hinsichtlich der oben beschriebenen Entwicklung wird sich die Sicherheitssituation der derzeit schon zugeparkten Feuerwehreinfahtzonen zukünftig nicht verbessern.

Auch wird das Ensemble der Olympia-Pressestadt durch die überdimensionierte Bebauung stark gestört. Des Weiteren befürchten die Anwohner ghettoähnliche Zustände durch die dichte Bebauung sowie die Nutzung ihrer eigenen Anlagen durch die neuen Bewohner.

Desweiteren wird eine Verschattung der nördlich angrenzenden Gebiete erwartet.